

Text 2015

(Text aus der Autobiografie der Stifterin)

Als ich 5 Jahre alt war, besuchte uns ein Freund meines Vaters, ein bekannter Maler, den ich von seinen Bildern her kannte. Als man mir sagte, dass er auf Besuch kommen werde, malte ich ihm ein Bild. Eine grosse Eidechse, (ob das Gezeichnete wie eine Eidechse aussah, bezweifle ich), grün vor einem rosa Himmel.

Still und befangen beobachtete ich den Mann. Erst als er aufstand und sich zum Gehen anschickte, brachte ich den Mut auf, ihm mein Geschenk zu überreichen. Er war überrascht und erfreut, sah mich an und bedankte sich. Komm mit mir, sagte er, blickte meine Eltern an, die nickten, und ging mit mir an seiner Seite zum Auto, das in einer schattigen Seitenstrasse parkiert war.

Wir setzten uns ins Auto, ich flink mit roten Backen, er als älterer Mann etwas umständlicher. Er sah mich an und dann das in Papier gewickelte Geschenk.

Das hast du für mich gemacht?

Ich nickte mit heissen Backen.

Und was ist es?

Eine Eidechse.

Ohhh...

Er wickelte das Geschenk langsam aus dem unordentlichen Papier, schälte die Zeichnung heraus, glättete sie und hielt sie gegen die Windschutzscheibe. In aller Stille betrachtete er das von mir Gemalte eingehend und sorgfältig.

Das ist sehr gut, sagte er endlich.

Ich mag Eidechsen. Er nickte.

Und ich finde sie brauchen einen rosa Hintergrund. Er nickte nochmals.

Mein Herz wurde gross und weit und nahm den Mann, der da neben mir sass und mich so gut verstand für immer auf. Ich war damals 5 Jahre alt und kann mich heute noch daran erinnern. Er hatte mich ernst genommen. Das beeindruckte mich, das kleine Kind, tief und blieb mir in Erinnerung.